

Kleine Zeitung,
11. April 2017

OSTERFESTIVAL

Die Lichtelfe lässt hoffen

Psalm-Auftakt: Jubel für Rebekka Bakken.

Über das „bestbesuchte Psalm-Konzert überhaupt“ freute sich Intendant Mathis Huber: Eine norwegische Lichtelfe hatte 1150 Zuhörer in die List-Halle gelockt. Rebekka Bakken zelebrierte zum Start des Festivals 15 Songs übers Frausein. Hier Cover ihres Tom-Waits-Albums, wie „Time“ solo am Fazioli, da „Call All Angels“, ein Klassiker der Kanadierin Jane Siberry. Hier eine Hommage an Ludwig Hirsch, da ein Lieblingssong,



Grandios: Rebekka Bakken

geschrieben mit ihrem früheren Partner Wolfgang Muthspiel. Hier ein keckes „Swing Low“, da Inniges nach Texten von Mystikerinnen aus Kaschmir oder dem Irak: Die 47-Jährige mit dem Melancholiefior in der Stimme fand stets die richtige Stimmung. Vor allem auch, zwischen Gregorianik, Choral und Joik pendelnd, bei drei alten Kirchenliedern ihrer Heimat. Rune Arnesen steuerte als Meister des Filigranen feine Percussion bei, Jon-Willy Rydningen zeigte an den Tasten Klasse, hätte aber seinen Synthesizer zu Hause lassen können. Mittendrin eine Bezauberin, die resümierte: „Love is everything.“ Und bei der für Frauen wie Männer das Prinzip Hoffnung gilt, denn, wie Bakken Oscar Wilde zitierte: „Am Ende wird alles gut. Und wenn es nicht gut wird, ist es noch nicht das Ende.“

Michael Tschida